

Begegnungen an einer Haltestelle

Höchst Das Theaterprojekt „Bus Stop“ bringt nach zwei Jahren eine neue Inszenierung auf die Bühne

Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Vorurteile sind im Alltag häufig und in vielfältiger Form anzutreffen. Das Theaterprojekt „Bus Stop 2“, das heute Premiere feiert, möchte sensibilisieren und zum Nachdenken auch über das eigene Verhalten anregen.

VON ALEXANDRA FLIETH

Eine Bushaltestelle kann ein Dreh- und Angelpunkt in einer Stadt sein. Dort treffen viele Menschen unterschiedlichen Alters, Kulturen und Nationalität aufeinander. „Bus Stop 2“ heißt das Theaterprojekt, in dessen Mittelpunkt sich die Begegnungen rund um eine Bushaltestelle drehen, die stellvertretend für jedes Wartehäuschen in diesem Land steht. In 16 Szenen werden Geschichten thematisiert zu Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, zu Vorurteilen und dem alltäglichen Wahnsinn, dem sich viele Menschen ausgesetzt sehen – sowohl aus der Perspektive von Betroffenen als auch aus der Sicht eines unbeteiligten Dritten, der Anfeindungen mitbekommt und nicht weiß, wie er sich verhalten soll: Schweigen und zusehen oder sich einmischen?

Erfahrungen verarbeitet

Das Stück feiert heute um 19.30 Uhr Premiere im Kulturkeller im Dalberghaus. „Die Szenen basieren teils auf selbst erlebten Vorfällen oder wurden von Dritten berichtet“, sagt Klaus Baumgarten. Er ist Leiter des Begegnungs- und Servicezentrums Höchst des Frankfurter Verbandes und Mitinitiator des Theaterprojekts. Die Idee entstand bereits vor drei Jahren bei einer Stadtteilwerkstatt im Bolongaropalast. „Im Zuge der immer stärker werdenden Vorurteile die Geflüch-

teten gegenüber entgegengebracht wurde, entstand gemeinsam mit Amir Mansoor die Idee, Theater gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit zu machen“, sagt Baumgarten. Mansoor ist der Vorsitzende des Vereins „PakBann – Deutsch-Pakistanische Begegnungen“.

„2017 brachten wir mit ‚Bus-Stop‘ zum ersten Mal in verschiedenen Szenen das Thema auf die Bühne“, sagt Baumgarten. Mit großem Erfolg: Rassismus im Alltag, Vorurteile, Fremdenfeindlichkeit – die Präsenz dieser Aspekte in der Gesellschaft machten deutlich, wie wichtig es sei, Menschen zu sensibilisieren und zu motivieren, auch über ihr eigenes Verhalten nachzudenken. „So entstand die Idee zu einer Fortsetzung mit ‚Bus-Stop 2‘“, erklärt es Baumgarten. „Das Theater ist ein gutes Medium, und zu dem Thema gibt es immer noch so viel zu sagen.“

Viele neue Darsteller

Die Struktur der Darsteller haben sich seit der ersten Inszenierung verändert. „Es sind neue dazu gekommen, andere sind nicht mehr mit dabei.“ Insgesamt sind es 15 Akteure, die das Stück gemeinsam entwickelt haben – eine in Herkunft und Alter bunt gemischte Theatergruppe, die mit „Bus Stop 2“ erneut überraschende Ideen und Denkanstöße bereithält.

„Die Szenen wurden alle selbst geschrieben und in gemeinsamen Gesprächen diskutiert“, beschreibt Baumgarten den Prozess. „Uns geht es mit dem Projekt nicht darum, mit dem erhobenen Zeigefinger an das Thema heranzugehen“, betont er weiter. Niemand sei letztlich frei von Vorurteilen. „Trotzdem komme es darauf an, wie wir in der Begegnung damit umgehen“, findet



Begegnungen an Bushaltestellen – hier in einer Theaterszene Joachim Hossbach und Karin Kühn – sind nicht immer frei von Spannungen. Das kann aber auch daran liegen, dass man im Kopf Menschen automatisch in Schubladen einsortiert, ohne sie zu kennen. Foto: Maik Reuß

Baumgarten. „Menschen, die nicht selbst betroffenen sind, denken oft, dass alles gut ist“, sagt er. Und das sei es gerade nicht.

Neun Monate lang haben die Akteure an dem Stück gearbeitet, sich regelmäßig getroffen und Ideen vorgestellt. Geprobt wird seit dem Sommer und seit dem Ende der Fe-

rien einmal wöchentlich im Kulturkeller. Die Szenen werden musikalisch eingerahmt und teils mit Gedichten ergänzt.

Entstanden ist sowohl das Stück 2017 als auch die aktuelle Inszenierung in Zusammenarbeit mit der Initiative „Bunter Tisch – Höchst Miteinander“, dem Verein PakBann

und dem Begegnungs- und Servicezentrum Höchst des Frankfurter Verbandes. „Das ist eine Kooperation, die sich bewährt hat“, so Baumgarten. Auch die Zusammenarbeit mit dem Kulturkeller, in dem bereits die erste Inszenierung 2017 ihre Premiere feierte, sei ein Glücksfall für die Gruppe.

► Mehrere Aufführungen

Weitere Aufführungen sind für 27. Oktober und 10. November jeweils um 19 Uhr sowie für Samstag, 16. November um 19.30 Uhr im Kulturkeller Höchst im Dalberghaus, Bolongarstraße 186 geplant. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht. Anmeldung und Platzreservierung im Internet unter www.busstop-frankfurt.com